



DIE MARKTGEMEINDE GRASSAU



Sehenswürdigkeiten

Im Ortzentrum von Grassau:

- | | | |
|----|--|-------|
| 1 | Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt | S. 6 |
| 2 | Alter Pfarrhof | S. 6 |
| 3 | König-Ludwig II-Brunnen | S. 7 |
| 4 | Sühnestein | S. 8 |
| 5 | Gasthof zur Post | S. 8 |
| 6 | Skulptur „Auszeit“ | S. 9 |
| 7 | Rathaus | S. 9 |
| 8 | Erinnerungstafel für Prof. Wolfgang Sawallisch | S. 10 |
| 9 | Schulhaus | S. 10 |
| 10 | Doktorhaus | S. 11 |
| 11 | Skulptur „Durchblick“ | S. 12 |
| 12 | Skulptur Löwe | S. 12 |
| 13 | Bronzeplastik „Einkaufstasche“ | S. 13 |

In der Umgebung von Grassau und Rottau:

- | | | |
|----|--|-------|
| 14 | Skulptur „Mutter mit Kind“ im Friedhof | S. 16 |
| 15 | Bildstock an der Ortenburger Straße | S. 16 |
| 16 | Marterl am Kirchenweg | S. 17 |
| 17 | Lindenkapelle | S. 17 |
| 18 | Pestsäule an der Bahnhofstraße in Reifing | S. 18 |
| 19 | Pumpstation „Brunnhaus Klaushäusl“ | S. 18 |
| 20 | Kirche St. Michael | S. 20 |
| 21 | Kapelle St. Leonhard | S. 20 |
| 22 | Torfbahnhof | S. 21 |
| 23 | Skulptur „Lauscher“ am Bergbad | S. 22 |
| 24 | Leonhardikapelle | S. 22 |
| 25 | Filialkirche St. Margaretha und Römerstein | S. 23 |

Liebe Gäste, liebe Bürgerinnen und Bürger,

im Markt Grassau mit seinen Ortsteilen Rottau und Mietenkam gibt es viel Sehens- und Beachtenswertes. Das fängt an bei unserer Jahrhunderte alten Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt und geht bis zu kleinen, historischen Marterln am Wegesrand.



Mit dieser kleinen Broschüre möchten wir Sie liebe Gäste wie auch unsere Mitbürgerinnen und Mitbürger dazu anregen, die Schätze unserer Heimat wahrzunehmen und Hintergründe zu erfahren.

Vor Ort befindet sich an jeder Sehenswürdigkeit eine Informations-tafel mit einer Nummer, die die Verbindung zu den Erklärungen in dieser Broschüre herstellt.

Wenn Sie mehr wissen wollen, können Sie mittels Ihrem Smart-phone und den QR-Codes ausführlichere Beschreibungen aufrufen.

Ich hoffe, uns gelingt ein Beitrag, dass Sie unser schönes Grassau noch besser kennen lernen.

Rudi Jantke
1. Bürgermeister

Impressum:

Herausgegeben von der Marktgemeinde Grassau (2018)
Bearbeitung: Chronik-Kreis der Marktgemeinde
Gestaltung: TreitnerDesign GbR, Egmatting
Druck: Wittich, Marquartstein
Bildnachweis: Erich Kamm, Olaf Gruß

Lageplan Grassau



1

Grassau – Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt



Die Anfänge der Kirche gehen auf das 12. Jahrhundert zurück. Am Turm sind noch romanische Teile zu sehen.

Im 15. Jahrhundert wurde die Kirche gotisch umgestaltet. Die Kirchenportale und der Kirchenraum sind von der Gotik geprägt.

Besonders bemerkenswert sind die Fresken aus mehreren Epochen.

Aus spätgotischer Zeit stammen die 3 Apostelmedaillons an den Wänden. Anfang des 18. Jahr-

hunderts zog der Barock in die Kirche ein. Der Innenraum erhielt das Stuckdekor mit Ranken, Girlanden und Engelsköpfen. Jakob Carnutsch malte die gesamte Kirche mit Fresken aus, von denen noch die in den Seitenschiffen und unter der Orgelempore erhalten sind. Die Fresken unter der Empore sind einzigartig. Sie zeigen eine lange Prozession durch das damalige Grassau mit vielen Einzelszenen und die „Erstürmung des Himmels“ durch die Grassauer mit ihren Gebeten.

Schon 1766 wurden die Carnutsch-Fresken durch Johann Nepomuk della Croce teilweise übermalt. Ihm verdanken wir die Bilder vor allem an der Decke des Hauptschiffes der Kirche.

2

Grassau – Alter Pfarrhof



Nachdem das frühere Pfarrhaus 1791 abgebrannt war, wurde 1795 das heutige Gebäude neu errichtet. Eine Gedenktafel an der Fassade erinnert daran. Bis heute prägt der Alte Pfarrhof mit der benachbarten Pfarrkirche ganz wesentlich das Ortsbild.

Bis 1920 haben die Pfarrer auch Landwirtschaft betrieben. Die dazu gehörenden Gebäude lagen hinter dem Pfarrhof in Richtung des heutigen Kurparks.

1962 wurde ein neues Pfarrhaus errichtet. Den Alten Pfarrhof erwarb 1963 die Gemeinde. Von 1962 bis 1988 war das Gebäude Sitz der Polizeiinspektion Grassau.

Heute wird es von der Tourist-Information genutzt und beherbergt das Gemeindearchiv, einen Ausstellungsraum und seit 2013 den Sitzungssaal des Marktgemeinderates.



Grassau – König-Ludwig II-Brunnen

3



Der Brunnen wurde 1912 mit ausdrücklicher Genehmigung König Ludwig II. als Kriegerdenkmal für die Gefallenen der Kriege 1866 und 1870/71 errichtet.

Auf der Rückseite des Brunnens ist ein Holzkreuz angebracht. Dieses Kreuz stand lange Jahre im Starnberger See bei Schloss Berg an der Stelle, an der König Ludwig II 1886 unter mysteriösen Umständen ums Leben kam.

4

Grassau – Sühnestein



Der Sühnestein erinnert an eine Bluttat im Jahre 1648.

Der Amtmann Bichler aus Marquartstein hatte am 18. Oktober 1648 den Bräuknecht Sebastian Rappl erstochen und musste zur Sühne diesen Gedenkstein errichten.

Was der Grund für die Mordtat war und welche sonstigen Strafen dem Mörder auferlegt wurden, ist nicht bekannt.

5

Grassau – Gasthof zur Post



Die Geschichte des Anwesens geht bis auf das Jahr 1554 zurück. Es war seit dieser Zeit immer eine Gastwirtschaft. Grundeigentümer war bis Anfang des 19. Jahrhunderts das Augustinerchorherrenstift Herrenchiemsee.

1895 brannte der Gasthof ab und wurde bald in der heutigen Form wieder aufgebaut. 1943 wurde ein Saal angebaut.

Zu dem Gasthof gehörte auch eine große Landwirtschaft mit Scheune und Stall. Der Hausname des Anwesens ist „Zum Hefter“.

Im 1. Stock des Hauptgebäudes sind die Gemeindebücherei, das Trachtenstüberl des GTEV Hochplattner und ein kleiner Veranstaltungsraum (Kleiner Heftersaal) untergebracht. In der Scheune (Hefterstadl) und im ehemaligen Stall im Erdgeschoss (Heftergewölbe) finden heute kulturelle Veranstaltungen und Märkte statt. Das Hefteranwesen ist heute das kulturelle Zentrum Grassaus.



Grassau – Skulptur „Auszeit“

6

Die Skulptur hat der Unterwössener Bildhauer Andreas Kuhnlein geschaffen.

Die Idee war, an einem belebten Ort, an einer vielbefahrenen Strasse eine Skulptur zu platzieren, die zumindest den Anschein eines Innehaltens, eines Zur-Ruhe-Kommen vermitteln soll.

Gleichzeitig ist die sitzende, beobachtende Skulptur Teil des Geschehens, wie die Menschen im Straßencafé. (Andreas Kuhnlein)

Die Skulptur hat 2004 der verstorbene Grassauer Ehrenbürger Prof. Wolfgang Sawallisch der Marktgemeinde gestiftet.



Grassau – Rathaus

7



Das Gebäude wurde 1849 als Schul- und Organistenhaus errichtet, in dem auch die Gemeindekanzlei untergebracht war.

Die Gemeindeverwaltung weitete sich im Laufe der Zeit immer weiter im Gebäude aus. Einige Klassenräume blieben aber bis 1983 im heutigen Rathaus.

Der Marktbrunnen vor dem Rathaus wurde 2008 im Rahmen der Neugestaltung des Platzes aufgestellt.



Prof. Wolfgang Sawallisch, der weltberühmte Dirigent, lebte seit 1958 in Grassau.

Er nahm regen Anteil am Musikleben in Grassau und gründete 2002 zur Förderung begabter Schüler der Musikschule Grassau die Wolfgang-Sawallisch-Stiftung.

Nachdem er bereits 1993 den Ehrenring der Marktgemeinde Grassau erhalten hatte, verlieh ihm die Gemeinde 2003 die Ehrenbürgerwürde.

Prof. Sawallisch ist 2013 verstorben und am Grassauer Friedhof beerdigt.

2016 errichtete die Marktgemeinde die Erinnerungstafel an der Musikschule, auf der der Lebensweg des großen Künstlers nachgezeichnet ist.

Das Relief schuf der Bildhauer Nikolaus Otto Krug. Hergestellt hat die an ein Dirigentenpult erinnernde Tafel die Gießerei Strassacker, Süßen (Baden-Württemberg).



Ursprünglich war die Grassauer Schule im heutigen Rathaus untergebracht. 1910 wurde das heutige Schulhaus am Birkenweg errichtet. Es war ein stattlicher Bau mit drei Schulsälen, einer Lehrerwohnung und drei Räumen für die Gemeindeverwaltung.



Ab 1955/56 wurde das Schulhaus in mehreren Abschnitten erweitert.

Im Zuge dieser Baumaßnahmen wurden auch zwei Turnhallen und zuletzt ein eigener Anbau für die Musikschule errichtet.

Von 2017 bis 2020 wird die Grund- und Mittelschule general-saniert, eine bestehende Turnhalle in ein Unterrichtsgebäude umgebaut und eine neue 2 ½ - fach Turnhalle errichtet.



Das Anwesen wird erstmals 1599 erwähnt. 1848 übernimmt es erstmals ein praktischer Arzt. Diese Nutzung setzte sich bis 1960 fort. Diesem Umstand verdankt das Haus auch seinen bis heute gebräuchlichen Namen.

2006 wurde das Gebäude restauriert und umgebaut. Es beherbergt heute neben einem Restaurant die Büroräume mehrerer Firmen.

Bemerkenswert ist die geschnitzte Haustür, die auf die Zeit um 1850 zurückgeht.



Das Kunstwerk aus Marmor hat 2010 die Grassauer Bildhauerin Linda Blüml geschaffen. Es wurde im Rahmen der Neugestaltung des Kurparks aufgestellt.

„Ein Mensch steht hinter einer Stele mit einem Loch und hält sich die Augen zu. Ein Fuß ist angehoben, die Faust ist geballt. Der Mensch macht einen Schritt oder zögert noch? Zeigt die Faust Entschlossenheit oder Wut? Warum sehen wir oft die Dinge nicht, die vor uns liegen? Warum verschließen wir so oft die Augen, wenn sich uns eine Erkenntnis bietet? Sehen Sie genau hin! Sieht er schon etwas? Es genügt ein kleiner Durchblick, und Mauern und Grenzen lösen sich auf.“ (Linda Blüml)



Der Löwe krönte früher das Kriegerdenkmal an der Kirche.

Als das alte Kriegerdenkmal um 1970 durch ein neues ersetzt wurde, fand der Löwe im Kurpark einen neuen Platz. Der Schöpfer des alten Kriegerdenkmals und des Löwen ist nicht mehr bekannt.



Die Bronzeplastik hat der Staudach-Egerndacher Bildhauer Carsten Lewerentz geschaffen. Sie wurde 2010 in der Bahnhofstraße, der Haupteinkaufsstraße in Grassau, aufgestellt.

Gedankensplitter des Bildhauers zur Bronzeplastik „EINKAUFSTASCHE“ in Grassau:

Ein einfacher Stoffbeutel, gefüllt mit Einkäufen, hatte für diese Plastik Modell gestanden. Wie zufällig abgestellt zwischen zwei Ruhebänken steht sie als ein Bild für das tägliche Einkaufen in örtlichen Geschäften oder an Markttagen in Grassau. ...

... Außerdem steht der Stoffbeutel als ein stilles Mahnmal gegen den verschwenderischen und umweltschädigenden Gebrauch von Wegwerftaschen aus Plastik neben der Straße, auch als Beispiel für unsere Konsumgesellschaft im Allgemeinen. Die hier ruhende Einkaufstasche kann im schauenden Betrachter viele weitere Assoziationen hervorrufen und zum Nachsinnen anregen: Beutel, „meins meins meins“, alles kaufen können, ausbeuten, gebeutelt werden, Überfluss, Nachhaltigkeit, verantwortungsvoller Umgang mit Lebensmitteln und Ressourcen, ... (Carsten Lewerentz)

Lageplan Umgebung



14 Grassau – Skulptur
„Mutter mit Kind“ in der
Aussegnungshalle im Friedhof



Nach dem Umbau der Aussegnungshalle im Friedhof stellte sich für die Gemeinde die Frage einer dem Ort der Trauer angemessenen Ausgestaltung.

Sie hat den Unterwössener Bildhauer Andreas Kuhnlein damit beauftragt, der 2012 die anrührende Figurengruppe „Mutter mit Kind“ geschaffen hat.

Andreas Kuhnlein:
Hierbei ging es mir in erster Linie um den gegenseitigen Halt nach einem schmerzlichen Verlust.

Einerseits das Vertrauen des Kindes zur beschützenden Mutter und andererseits die Verantwortung der Mutter für das Kind und dessen zukünftigem Leben.

15 Grassau – Bildstock
an der Ortenburger Straße



Für den Bildstock gegenüber dem Friedhofseingang ist auch die Bezeichnung „Fronleichnamstöckl“ gebräuchlich. Die früher außerhalb des Ortes, auf freiem Feld, stehende Säule liegt am Weg der jährlichen Fronleichnamsprozession.

Als Datierung ist das Jahr 1794 überliefert. In dem oberen, kreisförmigen Feld war wohl eine Hostie in einem Ziborium dargestellt.

Grassau –
Marterl am Kirchenweg



Die heute stark verwitterte Marterlsäule wurde wohl in der 1. Hälfte des 18. Jahrhunderts errichtet. Bildwerke und Inschriften sind leider nicht mehr zu erkennen.

Wer dieses Marterl gestiftet hat oder warum es errichtet wurde, ist nicht bekannt.



Grassau –
Lindenkapelle



Die Kapelle wurde vermutlich zur Zeit des 30-jährigen Krieges gebaut. Ihren Namen hat sie von den sie umstehenden vier Linden.

Der Legende nach soll die Kapelle in Erinnerung an einen Piesenhausener Bauern errichtet worden sein, der aus dem 30-jährigen Krieg nicht zurückgekehrt ist.

Die Lindenkapelle ist seit Jahrhunderten eine Station der Grassauer Fronleichnamsprozession.

In der offenen Kapelle steht eine Kalvarienberggruppe mit drei Kreuzen. Weiter sind in der Kapelle einige Gedenktafeln angebracht.

18

Grassau – Pestsäule an der Bahnhofstraße in Reifing



Die Pestsäule wurde 1636 errichtet und erinnert an die verheerenden Pestepidemien in der 1. Hälfte des 17. Jahrhunderts, die auch das Achtental heimsuchten.

Der Bildstock musste mehrfach verlegt werden. Nach einer Renovierung wurde er 2016 an dem jetzigen neugestalteten, kleinen Platz wieder aufgestellt.

Das Relief in der Laterne zeigt den Gekreuzigten. Es ist leider stark verwittert.

19

Grassau – Pumpstation „Brunnhaus Klaushäusl“



Um trotz des Holz Mangels im Raum Reichenhall das kostbare Salz sieden zu können, ließ der bayerische Herzog Maximilian I. schon Anfang des 17. Jahrhunderts eine Leitung mit Pumpstationen von Reichenhall nach Traunstein bauen, weil dort Holz zum Salzsieden zur Verfügung stand.

Als auch im Raum Traunstein das Holz knapp wurde, wurde 1810 unter König Max Joseph I. eine zweite Soleleitung über fast 100 km von Bad Reichenhall nach Rosenheim gebaut, die bis 1958 in Betrieb war. Eine Pumpstation im Verlauf dieser Leitung war das Brunnhaus Klaushäusl.

Eine Beschreibung der Funktionsweise der Pumpstation ist über den QR-Code zu finden.

In den Gebäuden der ehemaligen Pumpstation sind das sehr sehenswerte Museum Salz und Moor und ein empfehlenswertes Café untergebracht (beide geöffnet von Mai bis Oktober).



Schlacht am Klaushäusl – Gedenkstein

Im Landshuter Erbfolgekrieg kam es am 27. Oktober 1504 an diesem Ort zu einem Gefecht zwischen den Truppen von Herzog Albrecht IV von Oberbayern/München und des Kaisers Maximilian gegen die Truppen des Herzogs Rupprecht von Niederbayern/Landshut.

Ein Gedenkstein erinnert an dieses Ereignis.



Nach Zerstörungen im Spanischen Erbfolgekrieg wurde die Rottauer Kirche 1704 neu errichtet.

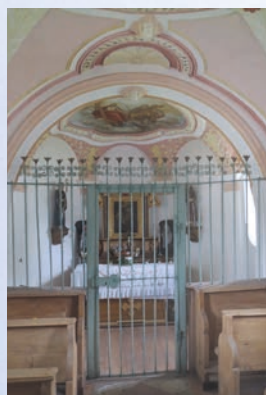
Diese Kirche reichte Anfang des 20. Jahrhunderts für die gewachsene Zahl der Gläubigen nicht mehr aus. 1954 wurde deshalb an gleicher Stelle die heutige Kirche erbaut. Der markante Zwiebelturm blieb aber erhalten.

In den Neubau von 1954 sind Teile der Ausstattung der alten Kirche übernommen worden.



Die dem Bauernheiligen St. Leonhard geweihte Kapelle wurde in der 1. Hälfte des 18. Jahrhunderts errichtet. Der Patron der Kapelle hatte einen besonderen Bezug zu der Pferdezucht in dieser Gegend. Darauf deutet vielleicht auch der kleine Dachreiter in Form eines Pferdes hin.

Das Innere der Kapelle ist ausgeschmückt mit Stuckdekor, Gemälden sowie vielen Skulpturen, wie



Puttenköpfen, Muscheln, Blumen-
girlanden.

Die Kapelle wurde 1997 grundlegend restauriert.



Torf war bis in die Zeit nach dem 2. Weltkrieg ein wichtiges Heizmaterial und wird heute noch im Gartenbau verwendet.

Deshalb wurde in den Kendlmühlfilzen bis 1992 Torf in großem Stil abgebaut.



Um den Torf abtransportieren zu können, baute man 1920 an der Eisenbahnlinie München – Salzburg eine Verladestation, den Torfbahnhof. Er war bis 1988 in Betrieb.

Seit 1989 ist die Anlage ein Museum, das *Bayerische Moor- und Torfmuseum Rottau*, mit Informationen zur Geschichte des Torfabbaus in den Kendlmühlfilzen und über den bäuerlichen Handtorfstich.

Eine besondere Attraktion ist eine Fahrt mit der Feldbahn. Der Museumsverein hat einen Teil des ursprünglich 30 km langen Netzes der Feldbahn, mit der der abgebaute Torf aus dem Moor zum Torfbahnhof transportiert wurde, wieder hergestellt. Gezogen von der alten Diesellok „Molly“ werden die Besucher auf zu „Aussichtswägen“ umgebauten Loren durch einen Teil des Moores gefahren.

Das Museum ist von April bis November geöffnet.

23 Grassau – Skulptur „Lauscher“ am ehem. Bergbad



Die 170 cm große Skulptur aus Lärchenholz hat der junge Grassauer Bildhauer Valentin Diem geschaffen. Sie wurde 2017 am Ufer des ehemaligen Bergbads, einem Natursee am Weg zum Strehtrumpf, aufgestellt.

Der „Lauscher“ ist eine Klangskulptur, eine sog. Schlitztrommel.

Wenn man sie mit dem beiliegenden Klöppel anschlägt, erklingen unterschiedliche, getragene Töne.

Auf dem geschlitzten Körper ruht das Haupt eines alten, aufmerksam horchenden, lauschenden Mannes.

24 Weiher – Leonhardikapelle



1658 hat ein wohlhabender Wasserburger Bürger, der in Weiher geboren ist, die Kapelle erbaut. Es gab wohl an gleicher Stelle einen Vorgängerbau.

Die Kapelle ist dem hl. Leonhard geweiht, dem Schutzpatron der Pferde. Noch heute findet im Herbst eine Pferdewallfahrt von Grassau zur Leonhardikapelle in Weiher statt, bei der die Tiere gesegnet werden.

Bemerkenswert sind auch die Votivbilder, mit denen Bauern dem hl. Leonhard dafür gedankt haben, dass er ihre Tiere beschützt hat.



Mietenkam – Filialkirche St. Margaretha und Römerstein

25



Die Kirche ist eine Filialkirche der Pfarrei Grassau. Nach einem Brand im Jahre 1829 hat man die Kirche bis 1832 neu erbaut. 1986 wurde sie außen und 1998 innen saniert.

Der klassizistische Altar im Chor stammt aus dem Jahr 1779. Sein Zentrum bildet die „Schöne Madonna“ aus dem 15. Jahrhundert. Bemerkenswert sind weiter ein Votivbild der Vierzehn Nothelfer und ein barockes Missionskreuz.



Eine archäologische Besonderheit im Achantal ist der **Römerstein** aus dem 2./3. Jahrhundert hinten rechts in der Kirche, der 1987 bei den Sanierungsarbeiten im Fundament gefunden wurde.

Umfeld

Das Umfeld der Kirche wurde 2014/15 neu gestaltet. Den Dorfplatz schmückt nun ein Brunnen mit einem Mühlstein, der an die Mühle in Mietenkam erinnert. Zur Belebung des Platzes wurde ein Dorfladen mit Café eingerichtet.

